Was ist das Sondervermögen Bundeswehr?

Das Sondervermögen Bundeswehr ist ein Kredittopf von bis zu 100 Milliarden Euro, den der Bundestag 2022 für die Ausrüstung der Streitkräfte geschaffen hat.

Es steht neben dem regulären Verteidigungsetat und war die Antwort auf den russischen Überfall auf die Ukraine. Bis 2027 wird es nach Plan ausgegeben sein; danach muss der normale Haushalt tragen, was es finanziert hat.

Wie es entstand

Drei Tage nach Kriegsbeginn sprach Bundeskanzler Olaf Scholz am 27. Februar 2022 im Bundestag von einer „Zeitenwende". Er kündigte ein „Sondervermögen Bundeswehr" an, das der Bundeshaushalt „einmalig mit 100 Milliarden Euro" ausstatten werde.

Damit die Schuldenbremse nicht im Weg stand, wurde der Topf im Grundgesetz verankert. Am 3. Juni 2022 stimmten 568 Abgeordnete für den neuen Artikel 87a Absatz 1a, 96 dagegen, 20 enthielten sich; nötig waren 491 Stimmen. Das Errichtungsgesetz bekam 590 Ja-Stimmen, der Bundesrat stimmte am 10. Juni zu.

Wie es funktioniert

Das Sondervermögen ist eine Kreditermächtigung: Der Bund darf bis zu 100 Milliarden Euro Schulden aufnehmen, ohne dass die Schuldenbremse greift. Laut Gesetz soll es die Bündnis- und Verteidigungsfähigkeit stärken und dafür sorgen, dass Deutschland das NATO-Ziel von 2 % der Wirtschaftsleistung im Durchschnitt von höchstens fünf Jahren erreicht.

Zurückgezahlt wird später: Die Tilgung beginnt spätestens am 1. Januar 2031. Bis dahin fallen Zinsen an, 2024 rund 267 Millionen Euro.

Wohin das Geld geflossen ist

Das Geld floss zunächst langsam ab. 2022 wurde nichts ausgegeben, 2023 waren es 5,8 Milliarden Euro, 2024 17,2 Milliarden. Für 2025 waren 24,06 Milliarden eingeplant, für 2026 sind es 25,51 Milliarden, im Entwurf für 2027 stehen 29,9 Milliarden. Die Planzahlen enthalten auch Zinsen und werden nicht immer voll ausgeschöpft. Ende Januar 2025 waren nach Angaben der Bundesregierung rund 82 Milliarden Euro gebunden, also ausgegeben, vertraglich verplant oder für Zinsen reserviert. Sie erwartet, dass der Topf 2027 leer ist.

Große Einzelposten:

- **35 Kampfjets F-35A** für rund 8,3 Milliarden Euro, einschließlich Ersatzteilen und Bewaffnung.
- **60 Transporthubschrauber CH-47F Chinook** für rund 7 Milliarden.
- **Raketenabwehrsystem Arrow 3** für 3,6 Milliarden.
- **Sechs Feuereinheiten IRIS-T SLM** zur Luftverteidigung für bis zu 950 Millionen.
- **50 weitere Schützenpanzer Puma.**

Der Schwerpunkt lag von Anfang an in der Luft: Der ursprüngliche Wirtschaftsplan von 2022 sah für diesen Bereich, etwa F-35 und Eurofighter, rund 33 Milliarden Euro vor, für Führung und Digitalisierung knapp 21 Milliarden.

Was kritisiert wird

Der Bundesrechnungshof bemängelte schon den ersten Wirtschaftsplan im November 2022: Er überschritt den Rahmen von 100 Milliarden, plante keine Zinsen ein und bündelte Ausgaben in unübersichtlichen Sammelposten. „Trotz 100 Mrd. Euro Sondervermögen ist in der Bundeswehr nicht Geld für alles da", schrieb sein Präsident Kay Scheller.

Ein zweiter Einwand betrifft die Herkunft. F-35 und Chinook kommen aus den USA, Arrow 3 aus Israel. Das ist kein deutscher Sonderfall: Zwischen Juni 2022 und Juni 2023 gingen 78 % der Beschaffungsausgaben der EU-Staaten an Liefe-

ranten außerhalb der EU, knapp zwei Drittel davon in die USA, wie der Draghi-Bericht festhält. Für manche Fähigkeiten, etwa einen Tarnkappenjet, gab es in Europa kein fertiges Produkt zu kaufen.

Nicht zu verwechseln

Seit März 2025 erlaubt das Grundgesetz ein zweites, viel größeres Sondervermögen: bis zu 500 Milliarden Euro für Infrastruktur und Klimaneutralität, verteilt über zwölf Jahre. Für die Bundeswehr ist es nicht gedacht. Für sie wurde zur selben Zeit die Schuldenbremse gelockert: Verteidigungsausgaben oberhalb von 1 % der Wirtschaftsleistung dürfen seitdem auch im regulären Haushalt mit Krediten bezahlt werden.

Was danach kommt

Ist das Sondervermögen ausgegeben, muss laut Gesetz der Bundeshaushalt weiter finanzieren, was die NATO-Ziele verlangen. Der Finanzplan sieht dafür einen Verteidigungsetat vor, der von 82,7 Milliarden Euro 2026 auf 162,9 Milliarden 2029 steigt. Was das pro Haushalt bedeutet, steht in Was bedeuten 3,5 % für Verteidigung – in Euro?, die Gesamtsummen in Wie viel gibt Deutschland für Verteidigung aus?

Die Milliarden der kommenden Jahre können mehr europäische Ausrüstung kaufen als die des Sondervermögens, wenn die Staaten gemeinsam bestellen und Europas Industrie damit planen kann. Wie weit Europa davon entfernt ist, zeigt Kauft Europa seine Waffen gemeinsam?

Alle Fragen →

HÄUFIGE FRAGEN

Ist das Sondervermögen aufgebraucht?
Noch nicht ganz. 2023 flossen 5,8 Milliarden Euro ab, 2024 17,2 Milliarden; für 2025 waren 24,06 und für 2026 25,51 Milliarden eingeplant, für 2027 sind 29,9 Milliarden vorgesehen. Die Bundesregierung rechnet damit, dass die Kreditermächtigung 2027 vollständig ausgeschöpft ist.

Wer zahlt die Schulden zurück?
Der Bund, also die Steuerzahler. Das Gesetz schreibt vor, dass die Tilgung spätestens am 1. Januar 2031 beginnt und in einem angemessenen Zeitraum erfolgt. Bis dahin fallen Zinsen an: 2024 waren es rund 267 Millionen Euro.

Was wurde mit dem Geld gekauft?
Die größten Posten sind 35 Kampfjets F-35A für rund 8,3 Milliarden Euro, 60 Transporthubschrauber CH-47F für rund 7 Milliarden und das Raketenabwehrsystem Arrow 3 für 3,6 Milliarden. Dazu kommen Luftverteidigung IRIS-T SLM, Schützenpanzer Puma und Projekte zur Digitalisierung der Truppe.

Was ist der Unterschied zum 500-Milliarden-Sondervermögen?
Das sind zwei verschiedene Töpfe. Das Sondervermögen Bundeswehr von 2022 umfasst bis zu 100 Milliarden Euro für die Streitkräfte. Das Sondervermögen Infrastruktur und Klimaneutralität von 2025 umfasst bis zu 500 Milliarden Euro für Straßen, Schienen, Netze und Klimaschutz, verteilt über zwölf Jahre; es ist nicht für die Bundeswehr bestimmt.

Warum nicht einfach mehr Geld im normalen Haushalt?
Weil die Schuldenbremse 2022 kaum Spielraum ließ. Das Sondervermögen erhielt per Grundgesetzänderung eine eigene Kreditermächtigung außerhalb der Schuldenbremse. Seit März 2025 sind Verteidigungsausgaben oberhalb von 1 % der Wirtschaftsleistung ohnehin ausgenommen; der reguläre Etat kann seitdem selbst kreditfinanziert wachsen.

QUELLEN

- Bundesregierung: Regierungserklärung von Bundeskanzler Olaf Scholz am 27. Februar 2022 – „Zeitenwende“; „Sondervermögen Bundeswehr“, „einmalig mit 100 Milliarden Euro“; mehr als 2 % des BIP für Verteidigung
- Deutscher Bundestag: Namentliche Abstimmung zur Änderung des Grundgesetzes, Art. 87a (6/2022) – 03.06.2022: 568 Ja, 96 Nein, 20 Enthaltungen, 491 Stimmen erforderlich; Abstimmung zum Errichtungsgesetz – 590 Ja, 80 Nein, 7 Enthaltungen; Bundesrat stimmte am 10.06.2022 zu
- Grundgesetz, Art. 87a – Abs. 1a: Sondervermögen für die Bundeswehr mit eigener Kreditermächtigung von bis zu 100 Mrd. €, ohne Anrechnung auf die Schuldenregel
- Gesetz zur Finanzierung der Bundeswehr und zur Errichtung eines „Sondervermögens Bundeswehr“ (BwFinSVermG) – § 1 Abs. 2: 2 % des BIP „im mehrjährigen Durchschnitt von maximal fünf Jahren“; § 1 Abs. 3: nach Verausgabung Finanzierung weiter aus dem Bundeshaushalt; § 2: Zweck, die Bündnis- und Verteidigungsfähigkeit zu stärken; § 8: Tilgung spätestens ab 01.01.2031
- Deutscher Bundestag: Antwort der Bundesregierung, Drucksache 20/14919 (2/2025) – Abflüsse einschließlich Zinsen: 2022 keine, 2023 5,8 Mrd. €, 2024 17,2 Mrd. €; Bindungsstand am 30.01.2025 rund 82 Mrd. €; Kreditermächtigung voraussichtlich 2027 vollständig verausgabt; Zinsen Soll/Ist 2023 278,4/174,2 Mio. €, 2024 775,4/267,3 Mio. €
- BMVg: Etat 2025 markiert Wende bei Verteidigungsausgaben (2025) – Sondervermögen 2025: 24,06 Mrd. €; BMVg: Deutschland investiert in Verteidigung und stärkt das Bündnis (11/2025) – 2026: 25,51 Mrd. €; BMVg: Rekordetat für Verteidigung (9/2026) – Entwurf 2027: 29,9 Mrd. €
- Deutscher Bundestag, hib 280/2022: Wirtschaftsplan des Sondervermögens (6/2022) – ursprüngliche Planung: Luft rund 33,4 Mrd. € (u. a. F-35, Eurofighter ECR), Führungsfähigkeit und Digitalisierung 20,8 Mrd. €, Land 16,6 Mrd. €, See 8,8 Mrd. €
- BMVg: F-35A wird in Rekordzeit beschafft (12/2022) – 35 Maschinen, rund 8,3 Mrd. € einschließlich Ersatzteilen und Bewaffnung; BMVg: Chinooks, Flottendienstboote und Luftlandefahrzeuge (7/2023) – 60 CH-47F, Auftragsvolumen rund 6,98 Mrd. €; BMVg: Bundeswehr beschafft Arrow 3 (11/2023) – Vertrag über 3,6 Mrd. €
- BMVg: IRIS-T SLM, Arrow und Wechselladersysteme (6/2023) – sechs Feuereinheiten IRIS-T SLM für bis zu 950 Mio. €; BMVg: Weitere Schützenpanzer (5/2023) – 50 Puma, zweites Los aus dem Sondervermögen
- Bundesrechnungshof: Entwurf des Wirtschaftsplans des Sondervermögens Bundeswehr 2023 (11/2022) – erster Entwurf überschritt den Rahmen von 100 Mrd. €; Zinslasten nicht eingeplant; intransparente Sammeltitel; Präsident Kay Scheller: „Trotz 100 Mrd. Euro Sondervermögen ist in der Bundeswehr nicht Geld für alles da.“
- Grundgesetz, Art. 143h – Sondervermögen von bis zu 500 Mrd. € für Infrastruktur und Klimaneutralität bis 2045, Laufzeit zwölf Jahre, je 100 Mrd. € für die Länder und den Klima- und Transformationsfonds; Grundgesetz, Art. 115 – Verteidigungsausgaben oberhalb von 1 % des BIP außerhalb der Schuldenregel
- Deutscher Bundestag: Finanzplan des Bundes 2026 bis 2030, Drucksache 21/7301 (8/2026) – Einzelplan 14: 82,7 Mrd. € (2026) bis 162,9 Mrd. € (2029)
- Europäische Kommission: Draghi-Bericht, Teil A (9/2024) – S. 8: Juni 2022 bis Juni 2023 gingen 78 % der Beschaffungsausgaben der EU-Staaten an Lieferanten außerhalb der EU, davon 63 % in die USA